

- 83 a. 223 483. Sperrradbrücke für Taschenuhren mit tiefgepresster Nabe an der Sperrradachse zwecks Verhinderung eines Reibens des Sperrrades an der Brücke. Thomas Ernst Haller, Schwenningen a. N.
- 83 a. 223 484. Auf gemeinsamer Welle befestigtes Hammerpaar, wobei jeder Hammer mit eigenem Butzen auf der Hammerwelle verstitet ist. Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik, Schramberg, Württemberg.
- 83 a. 223 487. Weckeruhr amerikanischen Systems in taschenuhrähnlichem Gehäuse mit im Innern des Gehäuses angebrachter, durch den hinteren Gehäusedeckel nach aussen staubdicht abgeschlossener Glocke. Uhrenfabrik Mühlheim, Müller & Co., Mühlheim a. d. Donau.
- 83 a. 223 488. Weckeruhr amerikanischen Systems in taschenuhrähnlichem Gehäuse mit dem Scharnier gegenüber am Gehäusedeckel angebrachtem Haken zum Einlegen des Bügelringes. Uhrenfabrik Mühlheim, Müller & Co., Mühlheim a. d. Donau.
- 83 b. 223 500. Durch Schnecke und Schneckenrad gebildete Uebertragungs- vorrichtung der Ankerdrehbewegung bei symphatischen Nebenuhren. Fa. J. P. Schneiders, M.-Gladbach.
- 43 a. 223 674. Hinter dem Schlüsselloch eines Schlosses angebrachte Kontroll- uhr, auf deren Zifferblatt durch einen Schlüssel von aussen die Zeit markiert wird. Julius Monsheimer, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 31.
- 74 a. 223 502. Wecker mit Vorrichtung zum Einschalten eines durch Lokal- strom betriebenen Läutewerks. Telephonapparat-Fabrik Petsch, Zwietsch & Co., vorm. Fr. Welles, Charlottenburg.
- 83 b. 223 509. Elektrische (symphatische) Nebenuhr mit doppeltem Zeiger- werk, wobei die Uebertragung durch Winkelräder erfolgt. Westdeutsche Uhrenfabrik Elektra, P. & E. Westendorp, Elberfeld.
- 83 b. 223 521. Sperrvorrichtung für Triebwerke mit zeitweisem magnetischem Anstoss und mit an der Zahnschnecke gekerbtem Triebrade. American Electrical Novelty & Mfg. Co., G. m. b. H., Berlin.
- 83 b. 223 903. Durch einen lose mit einem Magnetanker verbundenen Schieber betriebene elektrische Uhr. Felix Fritzsche, Altenburg, S.-A.
- 83 c. 223 507. Amboss für Uhrmacher mit auswechselbaren Einsätzen. Koch & Co., Elberfeld.
- 83 a. 224 337. Taschenuhrschutzhülle aus Celluloid mit Reliefprägung. Heinrich Müller, Augsburg, Haunstätter Strasse.
- 83 a. 224 391. Uhr mit geräuschlosem Schlagwerk. Wilh. August Metzger, Freiburg i. Schl.
- 83 a. 224 579. Aus Flachfedern bestehende Aufhängevorrichtung für Uhren in Strassenbahnwagen und anderen Fahrzeugen. August Klumpp, München, Hasenstrasse 11.
- 83 c. 224 393. Werkzeug zum Richten von Unruhen und deren Zapfen mit einer als Auflage dienenden, senkrecht zu ihrer Ebene verstellbaren Richtplatte und einem dagegen wirkenden Stempel. Paul Deumling, Spandau, Falkenhagener Strasse 55.
- 83 c. 224 654. Werkzeug zum Brechen des Auflagedflächenrandes von Spurzapfen an Uhrwellen, gebildet aus einem Griff, in welchem ein harter, Stahl angreifender, mit konischer Vertiefung versehener Einsatz befestigt ist. Jules Hugli, Winterthur.
- 54 g. 224 979. Elektrische Reklameuhr in Taschenuhrform mit Zifferblättern auf beiden Seiten. Westdeutsche Uhrenfabrik Elektra, P. & E. Westendorp, Elberfeld.
- 83 a. 224 940. Bügellagerung für Taschenuhren, bestehend aus einer mit Lageröffnungen für die Bügelenden versehenen, im Bügelkopf anzuordnenden Büchse. Heinrich Walter, Gunzenhausen.
- 83 c. 224 982. Mit Reitschloß versehene, direkt auf die Drehstuhlstange aufgesetzte Schraubpoliermaschine für Uhrmacher und dergl. Fritz Lorch, Frankfurt a. M.-Bockenheim, Königstrasse 27.
- 83 c. 225 142. Apparat zur genauen Untersuchung und Berichtigung von Ankerhemmungen (Graham) bei Pendeluhrn. Louis Siebenpfeiffer, Malstatt-Burbach, Wilhelmstrasse 65.
- 74 a. 223 514. Elektrische Weckvorrichtung an Uhren, deren Weckeraufzugs- griff den Kontakt vermittelt. C. E. Mar Kabisch, Cannstatt.
- 83 a. 223 501. Unzertrennliches Versandpendel für Uhren, dessen Unterteil mittels Oese über den Weiser geschoben werden kann. Uhrenfabrik Villingen, Akt.-Ges., Villingen, Baden.
- 83 a. 223 506. Uhretui mit Öffnung für das Zifferblatt und Behälter für die Kette. Eisenberger Etuifabrik, Max Retsch Nachf., Eisenberg i. Th.
- 83 a. 223 543. Mit abschliessendem Bogen versehene Bügelfutter für den Bügelknopf von Taschenuhren. Gustav Häusler, Hannover, Alte Celler Heerstrasse 3.
- 33 a. 223 544. Auswechselbare Stahlbügelfutter für den Bügelknopf von Taschenuhren. Gustav Häusler, Hannover, Alte Celler Heerstrasse 3.
- 83 a. 223 902. Zifferblatt für Uhren aller Art mit die Stunden markierender Zahl und die Minuten anzeigendem Zeiger. Emil Eppner, Breslau, Königsstrasse 3.
- 83 a. 223 910. Anordnung für Zeigerbefestigung, mit einem mit dem Zeiger fest verbundenen, ein konisches Gewinde aufweisenden Futter, welches eine längs durchbohrte, aufgeschnittene, die Zeigerwelle umfassende Schraube aufnimmt. Magneta, Fabrik elektrischer Uhren, Zürich.

d) Verlängerung der Schutzfrist.

Die Verlängerungsgebühr von 60 Mk. ist für die nachstehend aufgeführten Gebrauchsmuster gezahlt worden.

- 83 a. 155 550. Nachttischuhr u. s. w. Th. Riemann, Hamburg Langereihe 22.
- 83 a. 155 999. Hammerhemmung für Schlagwerke u. s. w. Kraft Behrens, Leipzig, Apelstrasse 4.
- 83 a. 156 064. Uhrwerk mit Unruhe u. s. w. Ph. Haas & Söhne, St. Georgen, Bad. Schwarzwald.
- 83 a. 156 065. Weckeruhr u. s. w. Ph. Haas & Söhne, St. Georgen, Bad. Schwarzwald.

- 83 a. 156 249. Aus Blech gestanzter Anker u. s. w. Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik, Schramberg, Württ.
- 83 c. 155 548. Cylinderzapfen-Einsatzbänkchen u. s. w. Koch & Co., Elberfeld.

Verschiedenes.

Aus Dresden. Am 16. August beehrt unser Verbandskollege Ernst Schmidt, langjähriger Obermeister der Innung Dresden, auch Vorsitzender und Begründer des „Unterverbandes Sachsen“, jetzigen „Landesverbandes sächsischer Uhrmacher“, mit seiner Gemahlin Marie, geb. Teubner, das Fest der **silbernen Hochzeit**, zu welchem wir dem Jubelpaare die herzlichsten Glückwünsche auch an dieser Stelle widmen.

Meisterprüfung in Magdeburg. Am 25. Juli hat hier die erste Meisterprüfung in der Uhrmacher-Innung des Regierungsbezirks Magdeburg stattgefunden. Die letzte derartige Prüfung hieselbst im Uhrmachergewerbe dürfte länger als 50 Jahre zurückliegen. Bewerber war der Sohn des Koll. E. Meyer in der Sudenburg. Er hatte als Meisterstück eine grosse Uhr angefertigt und dabei von der schablonen- und fabrikmässigen Bauart abgesehen. Die Uhr geht acht Tage mit Halb- und Vollschlag. Ihre sämtlichen Teile wurden einzeln aus Rohmaterial gefertigt. Die neuesten Verbesserungen und Erfahrungen sind beim Bau berücksichtigt worden. Der Prüfling legte ausserdem noch ein von ihm aus Rohmaterial gefertigtes Regulatorwerk und mehrere selbstgefertigte Einzelteile für Taschenuhren vor. Die Prüfungskommission, bestehend aus sechs Herren, nahm auch die theoretische Prüfung ab; das von ihr erteilte Prädikat lautete „Sehr gut“. Das Meisterstück wird in der Gesamtausstellung der Uhrmacher-Innung auf der Handwerksausstellung einen Platz bekommen.

Ein Kollege bei einer Bergpartie tödlich verunglückt. Auswärtige Blätter melden: Der Uhrmacher Purkshofer aus Garmisch stürzte von der Zugspitze ab und blieb tot.

Aus Erfurt. Eine Steuerhinterziehung beschäftigte am 9. d. Mts. die hiesige Ferienstrafkammer. Der Kaufmann Albin Weiss aus Leipzig hatte im Oktober v. Js. hier das Heinesche Goldwarengeschäft als Konkursmasse übernommen, er führte den Ausverkauf bis Ende Dezember fort. Dann ging er wieder nach Leipzig zurück, wo seine Familie wohnen geblieben war. Aus diesem Umstande, sowie aus der Tatsache, dass das Geschäftslokal nur von vornherein auf drei Monate gemietet, Weiss seine Privatwohnung auch bereits am 1. Dezember für den 1. Januar aufgekündigt hatte, kam man zu der Vermutung, dass Weiss sich nur vorübergehend in Erfurt aufhalten, einen Konkursmassen-Ausverkauf für die Weihnachtszeit abhalten wollte, somit ein Wanderlager eingerichtet hatte. Das Gericht war derselben Ansicht. Da in Städten mit über 50000 Einwohnern die Wanderlagersteuer auf 50 Mk. pro Woche festgesetzt ist, so wurde auf den doppelten Steuersatz, das sind für 13 Wochen 1300 Mk. erkannt, andernfalls 6 Wochen Haft platzgreifen sollen.

Einbruchsdiebstahl in Hirschfelde bei Zittau. Unser Verbandskollege Herm. Prietzel ist in der Nacht vom Sonnabend, den 30., zum Sonntag, den 31. Juli, durch Einbruchsdiebstahl schwer heimgesucht worden, der Wert der gestohlenen Stücke beträgt ungefähr 900 Mk. Gestohlen wurden: 32 Stück amerikanische Doublé- und Scharnierketten, 25 Doublé-Armbänder, 3 Granatarmbänder, 10 Stück goldene Ringe (0,333), eine neue silberne gallonierte Cylinder-Remontoiruhr mit der Nr. 186918 oder 186920, auf dem Staubdeckel der Name „Hermann Prietzel, Hirschfelde“; ferner eine neu-silberne Schlüsseluhr Nr. 98306; eine getragene, zur Reparatur befindliche 14 kar. Anker-Savonnette-Remontoiruhr (Guiché) Nr. 28715, ausserdem war die Lagernummer 14214 B eingraviert; da diese Uhr noch nicht geht, dürfte sie leicht einem Kollegen zur Reparatur übergeben werden. Für die Wiedererlangung dieser Uhr zahlt der Geschädigte, Koll. Prietzel, 50 Mk. Belohnung. Eine silberne Cylinder-Remontoiruhr zeigt auf dem Zifferblatte den Namen G. Preussger, Hirschfelde; eine neu-silberne Cylinder-Remontoiruhr mit springender Sekunde (sogen. Stoppuhr), ausserdem noch verschiedene, zur Reparatur befindliche Uhren, von denen nähere Angaben nicht gemacht werden können. Die Kollegen im angrenzenden Böhmen, in Friedland, Reichenberg, Grottau u. s. w. werden um Aufmerksamkeit gebeten.

Die Juwelen der Fürstin von Monaco. Zu dem raffinierten Pariser Juwelendiebstahl bei der geschiedenen Fürstin von Monaco wird weiter gemeldet: Es hat sich herausgestellt, dass der junge Mann, der sich als Uhrmachergehilfe ausgegeben hatte und im Verdacht stand, im Hotel Mercedes die Juwelen der Fürstin von Monaco gestohlen zu haben, wirklich Uhrmachergehilfe war und am Diebstahl ganz unbeteiligt ist. Die Polizei glaubt, dass der Täter ein Dieb von Profession ist.

Zum goldenen Doktorjubiläum Wilhelm Försters. Auf ein halbes Jahrhundert reicher wissenschaftlicher Arbeit blickte am 5. August der berühmte Astronom Geh. Regierungsrat Dr. Wilhelm Förster zurück. Am 5. August 1854 erwarb er zu Bonn den philosophischen Doktorgrad. Wilhelm Förster ist am 16. Dezember 1832 zu Grünberg in Schlesien geboren. Seinen ersten Unterricht erhielt er in seiner Vaterstadt, und von 1847 bis 1850 besuchte er das Magdalenen-Gymnasium in Breslau. Drei Semester studierte er dann zunächst in Berlin. Wie aus der Lebensskizze ersichtlich ist, die der Doktor-dissertation vor 50 Jahren beigegeben war, zählte Wilhelm Förster in Berlin zu seinen Lehrern Männer wie Dove, Poggendorff, Steiner, Joachimsthal. Von 1852 bis 1854 setzte der junge Musensohn in Bonn seine mathematischen und astronomischen Studien fort. Er schloss sich insbesondere an Argelander und Heine an. Bald nach seiner Promotion eröffnete sich Förster ein Arbeitsfeld an der Berliner Sternwarte. 32 Jahre alt, wurde er dann an die Spitze dieser Anstalt berufen, deren hochverdienter Direktor er bis jetzt gewesen ist. Wilhelm Förster hat aber nicht nur in dieser Stellung Bedeutendes